

Ausstellung

Auf der Suche nach Fritz Platten. Die Schweiz und der Kommunismus im 20. Jahrhundert

Kuratiert von Rhea Rieben, M.A., Prof. Dr. F. Benjamin Schenk

unter Mitwirkung von Anne Hasselmann, Aline Corpataux, Basil Haag, Stefan Heinen, Judit Pechr, Katarina Pencic, Nando Quagliati, Simona Schraner, Roger Stettler und Laura Verni

7. Oktober 2021 bis 14. Januar 2022, Universitätsbibliothek Basel

Fritz Platten (1883–1942) ist eine der umstrittensten politischen Figuren der Schweizer Geschichte im 20. Jahrhundert. Für die einen ist er ein legendärer Kommunist, andere sehen in ihm einen verblendeten Anhänger Lenins und Stalins, der in der Schweiz zurecht weitgehend in Vergessenheit geriet. Wer aber war Fritz Platten?

Diese Frage beschäftigte Fritz Nicolaus Platten (1918–2004), Plattens zweiten Sohn, ein Leben lang. Zwar hiess er gleich wie sein Vater, doch war er ihm nur ein einziges Mal begegnet. Fritz Platten war bereits zu Lebzeiten eine Legende. Schliesslich hatte er im April 1917 Lenins Fahrt aus der Schweiz nach Russland im «plombierten Zug» organisiert.

Als Fritz Platten 1923 in die Sowjetunion auswanderte, liess er seinen vierjährigen Sohn bei Pflegeeltern in Zürich zurück. Während Stalins «Grossem Terror» wurde Fritz Platten verhaftet und zu vier Jahren Straflager verurteilt. Seither galt er als «verschollen».

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann Fritz Nicolaus Platten nach seinem Vater zu forschen und legte ein umfassendes Archiv an. Dieses vermachte er kurz vor seinem Tod der Universitätsbibliothek Basel.



Fritz Nicolaus Platten bei seiner Arbeit. Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv Zürich

Die Ausstellung begleitet den Sohn auf der Suche nach seinem Vater. In ihr spiegelt sich die wechselvolle Geschichte der Schweiz und der UdSSR im kurzen 20. Jahrhundert.

Der Titel der Ausstellung spielt darauf an, dass sich unterschiedliche Bilder Fritz

Plattens im kulturellen Gedächtnis überliefert haben und diese ein facettenreiches Bild dieser historischen Figur ergeben. War er ein «Freund Lenins», ein «Bürgerschreck», ein «Stalinist» oder ein «Opfer des Stalinismus»? Die Ausstellung lädt ein, über diese Fragen nachzudenken.

Gegenstand der Ausstellung

Die Ausstellung thematisiert die Biografie und die Auseinandersetzung mit Fritz Platten in der Schweiz und der Sowjetunion seit den 1930er Jahren. Ausgangspunkt ist der Nachlass von Fritz Nicolaus Platten, der Zeit seines Lebens Material zur Biografie seines Vaters gesammelt hat.



*Fritz Platten mit seinem berühmten Schlapphut.
Quelle: UB Basel, NL 340, 2005,03H, Nr. 127*

In der Ausstellung wird dieser Nachlass erstmals erforscht und für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die «Suche» Fritz Nicolaus Plattens nach seinem Vater und der gesellschaftspolitische Umgang mit dem Schweizer Kommunisten in seiner Heimat und in der Sowjetunion eröffnen dabei den Blick auf eine grössere Geschichte.

Wer war Fritz Platten?

Fritz Platten (1883–1942) war einer der radikalsten und bekanntesten Schweizer Kommunisten seiner Zeit. Als Organisator des berühmten «plombierten» Zuges, mit dem Lenin im Frühjahr 1917 aus dem Züricher Exil ins revolutionäre Russland zurückkehrte, ging Platten in die Geschichte ein. Platten gehörte zur «Zimmerwalder Linken» und wirkte 1919 in Moskau bei der Gründung der Komintern mit. 1921 war er Gründungsmitglied der Kommunistischen Partei der Schweiz (KPS). 1923 wanderte er mit Gleichgesinnten in die Sowjetunion aus und gründete dort eine Landwirtschaftsgenossenschaft. Später lehrte Platten am Moskauer Fremdspracheninstitut. 1938, im Zuge des «Grossen Terrors», wurde er verhaftet und 1939 zu vier Jahren Lagerhaft verurteilt. Fritz Platten kam am 22. April 1942 im Gulag unter ungeklärten Umständen ums Leben.

Fritz Platten – Ein Mythos in Ost und West

Von Plattens Tod erfuhr die Weltöffentlichkeit erst Mitte der 1950er Jahre. Bis dahin galt er als «verschollen». Nach dem Tod Stalins im Jahr 1953 wurden Platten und seine dritte Ehefrau Berta Zimmermann (1902–1937) in der Sowjetunion rehabilitiert. Im Rahmen des aufblühenden Lenin-Kultes wurde Fritz Platten in den 1960er und 70er Jahren in der UdSSR als «Weggefährte Lenins» verehrt. In der Schweiz blieb er dagegen eine *persona non grata*. Sowohl in der Zwischenkriegszeit als auch während des Kalten Krieges war die politische Kultur der Schweiz von einer dezidiert antikommunistischen Grundstimmung geprägt. Vertreter:innen sozialdemokratischer und insbesondere kommunistischer Kreise standen unter Generalverdacht. Eine ideologisch unbefangene Auseinandersetzung mit Fritz Platten und der spannungsvollen Beziehungsgeschichte der Schweiz und des Kommunismus war in dieser Zeit nahezu unmöglich.

Fritz Nicolaus Platten und die Suche nach seinem Vater

Als am 1. Mai 1948 die Bildungsgruppe der sozialdemokratischen Jugendorganisation Zürich ein nicht bewilligtes Transparent mit der Losung «Befreit Fritz Platten aus den Kerkern Stalins» in die Mairkumgebung schmuggelte, löste dies innerhalb der Schweizer Linken eine hitzige Debatte aus.

Angestossen durch die Diskussion über das Schicksal Fritz Plattens begann dessen zweiter Sohn, Fritz Nicolaus Platten (1918–2004), in den 1950er Jahren systematisch zur Biografie seines Vaters zu recherchieren und ein umfangreiches Archiv anzulegen.

Ziel der Recherchen Fritz Nicolaus Plattens war eine Biografie über seinen Vater, ein Projekt, das jedoch unvollendet blieb. 2005 übergab die Witwe von Fritz

Nicolaus Platten dessen Nachlass an die Universitätsbibliothek Basel, wo er nun der historischen Forschung zur Verfügung steht.

Studentisches Projekt

Gemeinsam mit Studierenden der Universität Basel, dem Schweizerischen Sozialarchiv in Zürich und weiteren Projektpartnern beleuchten wir in unserer Ausstellung die Biografie Fritz Plattens sowie seine Erinnerungsgeschichte in der Schweiz und in der Sowjetunion von den 1930er bis in die 1990er Jahre. Unter anderem wird in der Ausstellung erstmals die Geschichte von Fritz Plattens Rehabilitierung in der UdSSR in den 1950er Jahren und der Platten-Kult in der Sowjetunion in den 1970er und 80er Jahren rekonstruiert.

Auf der Suche nach Fritz Platten. Die Schweiz und der Kommunismus im 20. Jahrhundert

Universitätsbibliothek Basel / Schönbeinstrasse 18–20 / 4056 Basel

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8.00 – 19.00 Uhr / Samstag 12.00 – 17.00 Uhr

Veranstaltungsprogramm

<https://dg.philhist.unibas.ch/de/bereiche/osteuropaeische-geschichte/forschung/default-title/>

<https://ub.unibas.ch/de/aktuell/ausstellungen/>

Szenografie und Grafik: Groenlandbasel

Medienplanung: Tweaklab AG

Lektorat & Coaching: Atelier Degen+Meili

Kontakt und Information

Universität Basel

Professur für Osteuropäische Geschichte

Departement Geschichte

Hirschgässlein 21

4051 Basel

Prof. Dr. F. Benjamin Schenk

Benjamin.Schenk@unibas.ch

Rhea Rieben, MA

Rhea.Rieben@unibas.ch

Biografische Stationen Fritz Plattens (1883–1942)

<i>8. Juli 1883</i>	Geburt in Tablat, St. Gallen
<i>1898</i>	Lehre bei Escher Wyss & Cie. in Zürich
<i>1904</i>	Beitritt zum Arbeiterbildungsverein «Eintracht» in Zürich
<i>1906</i>	Im Juni Reise nach Riga, Teilnahme an der ersten Russischen Revolution
<i>1907</i>	Verhaftung und Gefängnis in Riga
<i>1908</i>	Entlassung aus dem Gefängnis in Riga, Rückkehr in die Schweiz gegen Kaution
<i>1909</i>	Sekretär der «Eintracht» Geburt des ersten Sohnes Georges Platten, ausserehelich mit Lina Chait
<i>1911</i>	Beitritt zur Sozialdemokratischen Partei der Schweiz (SP)
<i>1912</i>	Protokollführer der SP Ehe, mit Olga Korslinskaja Agitator am Generalstreik Zürich, vier Wochen Gefängnis
<i>1915</i>	Teilnehmer der Zimmerwalder Konferenz, Bekanntschaft mit Lenin Parteisekretär der SP
<i>1916-1919</i>	Grosser Stadtrat Zürich für die SP
<i>1917</i>	Organisator der Zugreise Lenins von Zürich nach Petrograd (St. Petersburg)
<i>1917-1919</i>	Nationalrat für die SP
<i>Januar 1918</i>	Fritz Platten rettet angeblich Lenin bei einem Attentat das Leben
<i>November 1918</i>	Agitator am Landesstreik
<i>17. Dezember 1918</i>	Geburt des Sohnes Fritz Nicolaus Platten
<i>Silvester 1918</i>	Freitod von Olga Korslinskaja
<i>Februar 1919</i>	Rücktritt als Parteisekretär der SP
<i>März 1919</i>	Präsidiumsmitglied am Gründungskongress der Kommunistischen Internationale (Komintern)
<i>1919/1920</i>	Rückreise in die Schweiz. Mehrere Gefängnisaufenthalte in verschiedenen Ländern
<i>1920</i>	Ehe, mit Lisa Rosowskaja
<i>1920/1921</i>	6 Monate Gefängnis im Bezirksgefängnis Adelfingen wegen Beteiligung am Landesstreik

<i>1921</i>	Gründungsmitglied der Kommunistischen Partei der Schweiz (KPS) Scheidung von Lisa Rosowskaja
<i>1921–1922</i>	Parteisekretär der KPS
<i>1922–1923</i>	Grosser Stadtrat Zürich für die KPS
<i>1920–1922</i>	Nationalrat für die KPS
<i>1923</i>	Emigration in die Sowjetunion
<i>1923–1929</i>	Gründung und Führung landwirtschaftlicher Genossenschaften in der Sowjetunion 1923: Nowa Lawa, 1924: Tjoplowka, 1926: Uwarowo und Waskino
<i>1924</i>	Ehe, mit Berta Zimmermann
<i>1925–1927</i>	Präsident des Deutschen Kommunisten Klubs in Moskau
<i>1931</i>	Sechsmonatiger Aufenthalt in der Schweiz, Treffen mit Sohn Fritz Nicolaus
<i>Ab 1931</i>	Mitarbeiter am Internationalen Agrarinstitut, Moskau Dozent am Moskauer Fremdspracheninstitut, Lehrer von Elena Druschinina
<i>1937</i>	Verhaftung von Berta Zimmermann, sofortige Erschiessung
<i>1938</i>	Verhaftung Fritz Plattens, 19 Monate Untersuchungshaft im Gefängnis Butyrki in Moskau
<i>1939</i>	Verurteilung zu vier Jahren Arbeitslager wegen illegalen Waffenbesitzes
<i>1939–1942</i>	Lagerhaft in Lipowo und Njandoma, Region Archangelsk, Nordrussland Briefwechsel aus dem Lager mit Olga Swenzikaja
<i>22. April 1942</i>	Tod im Arbeitslager unter ungeklärten Umständen

Bilder mit Quellennachweis

Abbildung 1

Fritz Nicolaus Platten bei seiner Arbeit im Schweizerischen Sozialarchiv

Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich



Abbildung 2

Fritz Platten mit seinem berühmten Schlapphut

Quelle: UB Basel, NL 340, 2005,03H, Nr. 127



Abbildung 3

Fritz Platten mit Genossenschaftler:innen in Nowa Lawa (Russland), 1920er

Quelle: UB Basel, NL 340, 2005,03H, Nr. 130



Abbildung 4

«Befreit Fritz Platten aus den Kerkern Stalins», 1. Mai-Demonstration 1948, Zürich

Quelle: Schweizerisches Sozialarchiv, Zürich



Abbildung 5

Fritz Nicolaus Platten mit seinem Halbbruder Georges Platten in Moskau, 1991

Quelle: UB Basel, NL 340, 2005,03H, Nr. 75

